

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 25. Januar 2017

Anwesend:

Pfarrer Stefan Peter, , Martin Dressler, Peter Pracht, Michael Parth, Leo Schnaubelt, Binh Bui, Reiner Titz, Leo Müller, Duc Hien Pham (als Vertreter der Gemeinden anderer Muttersprachen), Stefanie Feick (als Vertreterin des Pastoralteams)

Als Gast:

Maria Becker (als Bezirksreferentin)

Entschuldigt

Jürgen Krüll, Colin Blöcher (als stellvertretender Jugendsprecher), Isabel - Theres Spanke (als Vertreterin für die Caritas), Ann Katrin Klein, Pauline Erdmann (als Jugendsprecherin)

Top 0: Regularien

- ✓ Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.
- ✓ Das Protokoll der Sitzung vom 03.11. wird auf Bitte von Leo Schnaubelt an folgender Stelle ergänzt:

Punkt 5b Sachstandsberichte: Bericht aus dem BSR: „Frau Schillai hatte ein Gespräch mit dem Bischof, bei dem dieser davon sprach, sich auch noch einmal mit dem Thema Wortgottesdienste mit Kommunionfeier beschäftigen.“ Mit dieser Ergänzung wird das Protokoll einstimmig angenommen

Top 1: Goldenes Priesterjubiläum Pater Kliegel

Der PGR beschließt einstimmig, dass es Pater Kliegel ermöglicht werden sollte, sein Goldenes Priesterjubiläum am 01. November 2017 in Dillenburg zu feiern. Allerdings gehört dazu ein guter Vorlauf, so sollen z.B. die persönlich eingeladen werden, die jahrzehntelang im Missionsausschuss die Arbeit von P. Kliegel in Chile unterstützt haben. In Absprache und Zusammenarbeit mit dem Ortsausschuss Dillenburg muss überlegt werden, wie eine anschließende Begegnung gestaltet und durchgeführt werden kann. Damit diesem Gottesdienst ein besonderes Gewicht zukommt und er von vielen Menschen mitgefeiert wird, wird es an diesem Abend (Allerheiligen) keinen weiteren Gottesdienst in der Pfarrei geben. Peter Pracht erklärt sich bereit, mit dem Ortsausschuss Dillenburg Kontakt aufzunehmen, um erste Absprachen zu treffen. Pfr. Peter schreibt an P. Kliegel.

Top 2: Ergebnisse Ausschuss Ehrungen

Der Ausschuss hat sich bei seinem Treffen besonders mit der Frage beschäftigt, wie ein guter Abschied und Dank für ausgeschiedene Engagierte in der Pfarrei bzw. an den einzelnen Kirchorten aussehen kann. Die Idee ist, die Menschen jeweils zu Beginn des Jahres in einem Gottesdienst an dem Ort, wo sie tätig waren, zu verabschieden. Das ist für den momentanen Zeitpunkt für viele Engagierte sinnvoll, da bisher das Engagement der meisten an einen Ort gebunden war. In der Zukunft wird es sicher immer mehr Menschen geben, die sich auf Pfarreebene ohne Bindung an einen festen Ort engagieren. Hier muss dann noch mal neu überlegt werden, wie ein Dank/ eine Verabschiedung für diese Menschen aussehen könnte. Fürs Erste beschließt der PGR, dass es Verabschiedungen/ Dank vor Ort geben soll, allerdings an einem Wochenende (3. Sonntag im Januar) und nur in Dillenburg, Haiger und Ewersbach/ Eibelshausen, die kleineren Kirchorte werden diesen großen Orten dann zugeordnet. Die Ortsausschüsse sollen beauftragt werden, sich darum zu kümmern, dass rechtzeitig zum Ende des Jahres Menschen benannt werden, die verabschiedet werden. Die Ortsausschüsse kümmern sich dann auch um eine mögliche Begegnung nach dem Gottesdienst. Die PGR – Mitglieder sorgen dafür, dass die Ortsausschüsse, für die sie Bezugspersonen sind, rechtzeitig über diese Regelung informiert werden.

Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

Top 3: Ergebnisse der thematischen PGR – Sitzung vom 13.12.2016

Die Sitzung war leider nicht so gut besucht, so dass einigen PGR Mitgliedern die nötigen Hintergrundinformationen fehlen, grundsätzlich haben die anwesenden Personen den Abend aber als sehr bereichernd erlebt. Der Vorstand schlägt vor, dieses Thema des Kirchenkurses zur lokalen Kirchenentwicklung beim Klausurtag am 11. März weiter zu führen. Einige Themen vom 13.12. müssen wiederholt werden, damit alle auf dem gleichen Stand sind, aber dann sollen auch nächste Schritte gegangen werden. Das, was da geschieht, ist die Basis allen Handelns der synodalen Gremien, weil die Strukturen (die oft von außen vorgegeben werden) mit den Inhalten gefüllt werden, die vor Ort wichtig sind, damit die Kirche eine Zukunft hat. Daran muss weiter gearbeitet werden. Pfr. Peter, Peter Pracht und Stefanie Feick bereiten den Klausurtag entsprechend vor.

Top 4: Ostergottesdienstordnung

Im Zuge der generellen Überlegungen zur Gottesdienstordnungen im Jahreskreis und an den Festen, wurden im Herbst 2014 3 verschiedene Modelle erarbeitet, wie man in unserer Pfarrei die Kar- und Ostertage feiern könnte.

Modell A wurde im letzten Jahr durchgeführt; da nur ein Priester da war, wurden alle Gottesdienste an allen Tagen nur je einmal an verschiedenen Orten jeweils für die ganze Pfarrei gefeiert. Dieses Modell wurde nicht von allen Gläubigen gut angenommen.

Modell C wurde viele Jahre bis 2015 in unserer Pfarrei gefeiert; auf 2 „Schienen“, d.h. alle Gottesdienste wurden in der Pfarrkirche gefeiert und zusätzlich noch einmal in den Orten Haiger- Eschenburg/ Dietzhölztal.

Modell B: klassische Feier des Triduums in der Pfarrkirche und zusätzlich das Angebot, die Gottesdienste des Triduums an den verschiedenen anderen Kirchorten der Pfarrei auf andere Art und Weise zu feiern, so dass verschiedene Zielgruppen sich angesprochen fühlen (Kinder, Jugendliche, Familien, Personen, die das Andere suchen,...). Dieses Modell wurde so bisher noch nicht gefeiert.

Es steht die Frage im Raum, ob es nicht sinnvoll wäre, diese dritte Variante auch einmal auszuprobieren, um dann anschließend gut beurteilen und entscheiden zu können, was für die Pfarrei gut ist. Grundsätzlich ist es ein gutes, weil offenes Angebot. Sowohl diejenigen, die traditionell die Kar- und Ostertage feiern wollen, können dies tun, aber auch die, die etwas Besonderes wollen, werden angesprochen. Dieses Modell lässt sich allerdings nur realisieren, wenn sich Menschen/ Gruppen finden, die mitwirken (YOU! gendkirche, Kindergottesdienstkreis, Vorbereitungskreis für kreative Liturgien,...)

Verschiedene Aussagen/ Standpunkte/ Überlegungen der PGR Mitglieder:

- Einzelne PGR – Mitglieder sprechen sich persönlich für dieses Modell aus, sind aber unsicher, ob die Menschen in der Pfarrei es gut finden.
- Christen aus dem Kirchort Haiger haben das große Bedürfnis, dass in der Kirche in Haiger eine Osternacht gefeiert wird.
- Die Erfahrungen vom letzten Jahr lehren, dass eine Osternacht in Ewersbach nicht so gut angenommen wird, deshalb sollte Ewersbach als Ort für die Osternacht nicht angeboten werden.
- Viele suchen das, was sie an Gottesdiensten brauchen nur an ihrem eigenen altvertrauten Kirchort, sie können sich nicht vorstellen, dies auch an einem anderen Ort zu finden.
- Der Gottesdienst an Ostersonntag in Dillenburg war 2016 sehr gut besucht, vor allem ältere Gemeindemitglieder haben anschließend erzählt, dass es gar nicht so schlimm war, dass es in Dillenburg keine Osternacht gab, weil sie sie sowieso aus Alters- bzw. Krankheitsgründen nicht hätten besuchen können.
- Es wäre gut, Modell C noch einmal zu nehmen, Ewersbach hatte im letzten und vorletzten Jahr die Osternacht, nun ist Haiger noch mal dran.
- Der Vorschlag, die Osternacht in Haiger als Wache durch die Nacht zu feiern, wo die einzelnen Teile der Liturgie zu verschiedenen Uhrzeiten gefeiert werden, findet wenig Anklang. Es ist keine klassische Osternacht, wie man sie kennt; für die Gemeindemitglieder ist es schwierig daran teil zu nehmen, weil

es zu lang ist und man nicht weiß ob und wann man kommen oder gehen kann.

- Die Menschen brauchen einen Gottesdienst der zeitlich klar umgrenzt ist, der einen Anfang zu einer festen Uhrzeit hat und auch ein festgelegtes Ende in einem überschaubaren Zeitrahmen.
- Vor allem die Christen in Haiger haben Erfahrung mit Oster(nachts)gottesdiensten am frühen Ostermorgen, da es diese schon einmal gab, die Erfahrungen waren positiv.
- Das Modell B hat eher missionarischen Charakter, Modell C bewahrenden Charakter – Damit Kirche in die Zukunft gehen kann, braucht es eigentlich den Mut, neue (missionarische) Wege zu gehen – auch gegen den Wunsch Vieler, das Alte zu bewahren.
- Vielleicht kann ein Kompromiss eine Lösung bringen: Modell B, Osternacht in Haiger mit Elementen der YOU!gendkirche bzw. von der YOU!gendkirche gestaltet, aber nicht als Wache durch die Nacht.

Abstimmung: 6 Stimmen für das Modell B, 4 Stimmen für das Modell C.

Da das Ergebnis so knapp ist, muss noch einmal über das Modell B gesprochen werden, ob es evtl. an einigen Stellen Modifizierungen gibt. Auf jeden Fall soll die Osternacht in Haiger im Stil der YOU!gendkirche gefeiert werden. Sie wird einen festen Anfangs- und Endpunkt haben, zeitlich begrenzt sein und alle Elemente einer Osternachtsliturgie enthalten. Grundsätzlich wird die Feier der Osternacht in Haiger am frühen Morgen bevorzugt, Auftrag der PGR – Mitglieder ist es, bei den Christen vor Ort für diese Zeit zu werben.

Die Feier der Osternacht über die ganze Nacht wird jetzt noch nicht eingeführt.

Top 5:Sachstandsberichte

a. Pfarrer - Lutherjahr:

Im Bereich Dillenburg gab es einen Austausch auf Ebene der Seelsorger/innen. Am 27. August wird in der FeG in Dillenburg ein gemeinsamer Gottesdienst der kath. und evang. Gemeinde und der FeG, im Stil des von der DBK und EKD vorgeschlagenen Heilungs- bzw. Versöhnungsgottesdienstes gefeiert. Eine Teilnahme am Tipi – Gottesdienst im September wird es dann nicht geben.

b. Orts-/ Sachausschüsse

Der Sachausschuss Kita plant für den 12. März um 15.30 Uhr in Dillenburg ein Angebot für die Familien der 3 Kitas. Die Vernetzung/ Verbundenheit mit der Pfarrei aber auch untereinander soll spürbar werden, es soll überlegt werden, wie ein weiteres Miteinander von Kita und Pfarrei auch unter Einbeziehung der Eltern geschehen kann. Geplant sind für diese Aktion mit dem Namen

„Herz Jesu 4 family“ ein gemeinsames Kaffeetrinken, eine Bastelaktion für die Kinder und ein Puppentheaterstück. Es wäre gut, wenn auch Mitglieder des PGR vertreten wären, um die Verbundenheit zur Pfarrei zu verdeutlichen.

c. Pfarrbrief:

Schon im letzten Jahr hatte eine Arbeitsgruppe einiges ausgearbeitet und Vorschläge gemacht, um dem Pfarrblatt ein neues/ moderneres Outfit zu geben. Wichtig ist, dass das Pfarrblatt verschiedene Rubriken hat. Andrea Satzke, die im Bereich des graphischen Gestaltens gut ausgebildet ist, entwickelt diesen Vorschlag zusammen mit Petra Menne weiter und schult sie im Umgang mit entsprechenden Programmen. Peter Pracht verteilt ein Musterpfarrblatt. Alle PGR – Mitglieder nehmen es mit, machen sich selbst ein Bild und versuchen mit Menschen aus der Pfarrei darüber ins Gespräch zu kommen, was gut ist und wo es Veränderungen geben müsste. Beim nächsten PGR wird es eine abschließende Beratung und einen Beschluss geben.

Grundsätzlich wäre es gut, wenn sich in der Pfarrei ein Redaktionsteam bilden würde, das das Pfarrbüro bei der Erstellung und Gestaltung des Pfarrblatts unterstützt

Termine:

Nächste Sitzung: Mittwoch, 08. März, 19.00 Uhr in Dillenburg im kleinen Pfarrsaal

Klausurtagung: Samstag, 11. März, 14.00 – 17.30 Uhr in Dillenburg

Für das Protokoll: Stefanie Feick